

„Schöne Suppe, so schwer und so grün,  
 Dampfend in der heißen Terrin’!  
 Wem nach einem so schönen Gericht  
 Wässerte denn der Mund wohl nicht?  
 Kön’gin der Suppen, du schönste Supp’!  
 Kön’gin der Suppen, du schönste Supp’!  
 Wu — underschöne Su — uppe!  
 Wu — underschöne Su — uppe!  
 Kō — önigin der Su — uppen,  
 Wunder-wunderschöne Supp’!

Schöne Suppe, wer fragt noch nach Fisch,  
 Wildpret oder was sonst auf dem Tisch?  
 Alles lassen wir stehen zu p  
 Reisen allein die wunderschöne Supp’,  
 Preisen allein die wunderschöne Supp’!  
 Wu — underschöne Su — uppe!  
 Wu — underschöne Su — uppe!  
 Kō — önigin der Su — uppen,  
 Wunder-wunderschöne Supp’!

„Den Chor noch einmal!“ rief der Greif, und die  
 falsche Schildkröte hatte ihn eben wieder angefangen,  
 als ein Ruf: „Das Verhör fängt an!“ in der Ferne  
 erscholl.

„Komm schnell!“ rief der Greif, und Alice bei der  
 Hand nehmend lief er fort, ohne auf das Ende des  
 Gesanges zu warten.

„Was für ein Verhör?“ keuchte Alice beim Rennen;  
 aber der Greif antwortete nichts als: „Komm schnell!“  
 und rannte weiter, während schwächer und schwächer,  
 vom Winde getragen, die Worte ihnen folgten: —

„Kō — önigin der Su — uppen,  
 Wunder-wunderschöne Supp’!“

